

Der Schulentwicklung "Flügel verleihen"

**Mit dem Deutschen Schulpreis auf dem Weg zur Guten Schule:
Eine Bewerbung lohnt sich, denn sie bringt die ganze Schule in Bewegung –
und eröffnet eine positive Schulentwicklung, die über den Wettbewerb hinausweist.**

Astrid Fuhrmann und Ulrike Waterkamp

Motivation

Wir an der **Gesamtschule Waltrop** können inzwischen auf **eine 4-jährige Arbeit** mit den Institutionen rund um den Deutschen Schulpreis zurückblicken. Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen:

Dieser gemeinsame Weg war für unsere Schule **auf allen Ebenen ausgesprochen bereichernd**.

Wir möchten andere integrierten Schulen und Gesamtschulen ermutigen, in den Prozess der Bewerbung einzutreten. Bereits die Ausgangssituation ist günstig: Wenn man das Feld der besuchten und nominierten Schulen der letzten Jahre betrachtet, stellt man fest, dass Schulen der integrierten Systeme überproportional vertreten sind.

Als wir uns **2016 zum ersten Mal bewarben**, geschah das im Wesentlichen aus zwei Gründen:

-Unser Schulträger hatte trotz ungebrochen hoher Anmeldezahlen die Zügigkeit unserer Schule von 6 auf 4 reduziert. Uns war es wichtig, die gesamte Schulgemeinde nach dieser für uns verlorenen Auseinandersetzung auf ein zukunftsweisendes und **positives Ziel zu orientieren**.

-Wir hatten an den Wettbewerben "Gute Gesunde Schule" und "Starke Schule" erfolgreich teilgenommen und wollten unsere **Qualität** an den auf die ganze Schulentwicklung in ihrer Breite ausgerichteten Kriterien des Deutschen Schulpreises messen lassen.

1. Runde

Wir wollen es nicht verschweigen: eine Bewerbung um den Deutschen Schulpreis macht viel Arbeit! Aber: bereits beim Schreiben der Bewerbung lernten wir, unsere Schule noch einmal mit ganz anderen Augen zu sehen. Das zu verfassende **12-seitige Portfolio** scheint

zunächst einem leeren Heft vergleichbar, deren Blätter nur schwer zu füllen sind. Doch wir merkten schnell: unsere Schule weist so **viele Facetten** auf, dass die Kunst der Darstellung in der Auswahl, der Verknappung und Konturierung lag. Wir bewarben uns und kamen auf Anhieb unter die 20 besuchten Schulen. Daraus konnten wir schließen, dass die Gesamtschule Waltrop **konzeptionell sehr gut aufgestellt** ist. Aber: beim 1. Jurybesuch waren wir nicht so überzeugend, dass wir mit einer Nominierung nach Berlin fahren durften. Selbstverständlich "kratzt" eine solche abschlägige Rückmeldung zunächst am Selbstbewusstsein.

Rückmeldung

Doch schon bald waren wir versöhnt: Zunächst erhielten wir von einem Mitglied der Jury persönlich in einer Schulleitungssitzung eine **sehr detaillierte und passgenaue Stärken-/Schwächen-Rückmeldung** zu allen Ebenen unserer Schulentwicklung.

Bezogen auf die **sechs Qualitätskriterien des Deutschen Schulpreises** wurde uns in vier Bereichen bereits ein sehr hohes Niveau zugesprochen: (1.) Leistung, (4.) Verantwortung, (5.) Schulklima und außerschulische Partner sowie (6.) Schule als lernende Institution. Die Bereiche (2.) Umgang mit Vielfalt und (3.) Unterrichtsqualität wiesen allerdings noch Entwicklungspotenzial auf. Wir konnten diese Einschätzung nach der sehr wertschätzenden Rückmeldung als Herausforderung annehmen und waren motiviert.

Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, um ein Verständnis von **Gutem Unterricht** zu entwickeln und unseren **Umgang mit Heterogenität** kritisch zu beleuchten und voranzutreiben.

Schnell wurde uns klar, wie eng alle Qualitätskriterien miteinander verwoben sind und dass in den nun zu beginnenden

Schulentwicklungsprozess alle Gremien konstruktiv und zielführend einbezogen werden mussten.

Exzellenz-Initiative

Und dann durften wir auch noch am Pilotjahrgang der **Exzellenz-Initiative** der Deutschen Schulakademie teilnehmen! Das hieß:

-einen in **Schulentwicklung versierten Prozessbegleiter**, der insbesondere dem Schulleitungsteam für 2 Jahre persönlich zur Seite stand

-eine großzügige **finanzielle Zuwendung** für schulinterne Fortbildung

-Teilnahme an einem 2jährigen **Fortbildungszyklus** für Schulleitung, KollegInnen und SV

-Ausbildung von 2 KollegInnen zu "Peers" und Durchführung eines **Peer-Reviews** Mit dem Eintritt in das zweijährige Entwicklungsprogramm präziserte sich das **Ziel** für unsere **Schulentwicklung**:

Wir wollten an unserer **Haltung** arbeiten, damit wir Vielfalt noch stärker als Chance begreifen und Lernprozesse variabler und fordernder gestalten konnten.

Wir nahmen die Weiterentwicklung von **Unterrichtsqualität als zentrale Aufgabe** unserer Schulentwicklung an.

Dazu haben wir für **alle KollegInnen** eine dreijährige **schulinterne Fortbildung** zum **individualisierten und kooperativen Lernen** initiiert, in der die Jahrgangsteams gemeinsam Erfahrungen sammeln konnten.

Wir entschlossen uns also, uns als **gesamtes Kollegium** auf die Grundlagen **eines Lernmodells** einzulassen.

Die Fortbildung war mit konkreten Vorhaben zur Weiterentwicklung von Unterricht verbunden.

Hier bewährte sich unsere **Teamstruktur**. Denn die KollegInnen erlebten Fortbildungen zum kooperativen Lernen und Lehren in ihren **Jahrgangsteams**, schlüpften teilweise in die Rolle der Schülerinnen und Schüler und konnten so sehr konkret – teilweise – für den nächsten Unterrichtstag **gemeinsame**

Verabredungen treffen. Zum Beispiel wurde für die Jahrgänge 5 /6 die Arbeit in **Lesetandems** verabredet. Die Implementation kooperativen Lernens wurde auf Abteilungsebene, in den Fachkonferenzen und in den

Jahrgangsfachausschüssen weiter ausgebaut und führte in einem letzten Schritt zu **Kollegialen Hospitationen**. Hierbei wird allen LehrerInnen Gelegenheit gegeben, freiwillig in Dreiergruppen (Triaden) gegenseitige Unterrichtsbesuche durchzuführen. Im Terminplan sind dafür dreimal im Jahr zwei Unterrichtsstunden verankert (für Hospitation und gleich anschließende Nachbesprechung), Vertretungsbedarf wird zentral über den Plan geregelt. Viele teilnehmende KollegInnen melden zurück, dass gerade dieses Instrument **für die Entwicklung von Unterrichtsqualität ausgesprochen hilfreich** ist. Es lohnt sich also, hier Ressourcen für die Entwicklung von Unterrichtsqualität zu investieren. Das Schauen über den „eigenen Tellerrand“ muss und kann innerhalb der eigenen Schule beginnen.

Am meisten inspirierte uns der in der Exzellenz-Initiative immer wieder vermittelte **"Blick von außen"**:

Unser **Prozessbegleiter** kam zu Schulleitungssitzungen und auch anderen Gremien, gab uns Anregungen z.B. über moderierte Einstiege, stellte Fragen, gab Tipps und führte uns so zu den Ideen und nächsten Schritten, die unserer Schule passgenau weiterbrachten.

Für den Blick von außen und nach außen wurden **Peer-Reviews** organisiert. Drei Schulen (in unserem Fall eine weitere GeS aus NRW und eine GS aus BW) bildeten eine Gruppe. Zwei KollegInnen jeder Schule wurden in **externen Fortbildungen zu Peers ausgebildet**. Als die Kolleginnen einer kleinen Grundschule Baden-Württembergs als kritische Freundinnen zu uns kamen, waren wir zunächst skeptisch, weil zwei sehr unterschiedliche Schulsysteme „aufeinanderprallten“. Aber ihre professionelle Rückmeldung überwältigte Schulleitung und Kollegium und bestärkte uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Die Peers entpuppten sich als „Schatzsucherinnen“, die unsere Stärken erkannt, aber unsere Schwächen auch nicht verschwiegen. Unsere Peers durften dann die dritte Schule im Bunde besuchen und brachten vielfältige Eindrücke mit, die nicht nur die besuchte Schule, sondern auch uns beflügelte. Orientierung bot und bietet weiterhin unser tabellarischer **4-Jahres-"Masterplan"**, den

wir in kleinen Schritten mit der Schulgemeinde umsetzen. Er schafft eine **einheitliche Zielorientierung** und sorgt für **Transparenz** in einem großen System, außerdem hilft er bei der Vernetzung der Entwicklungslinien in unseren vielfältigen und zahlreichen Gremien.

Einbezug der SV

Parallel zur Unterrichtsentwicklung wurde die Arbeit unserer **SV neu aufgestellt** und ihre Organisation an unser **Prinzip der 4 Jahrgangshäuser** angepasst. Auch hier haben wir Ressourcen investiert und für jedes Haus einen verantwortlichen SV-Lehrer oder eine SV-Lehrerin gefunden. Eine neue Form der unmittelbaren Partizipation, die sogenannte **Forums-Arbeit**, wurde ins Leben gerufen. Bei einem Forum treffen sich die KlassensprecherInnen eines Hauses mit dem oder der zuständigen AbteilungsleiterIn sowie den Beratungs- und SV-LehrerInnen. Alle bringen ihre Ideen, Wünsche und Beschwerden ein. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Außerdem nehmen regelmäßig SV-SchülerInnen am sogenannten „**Runden Tisch**“ teil, der die schulische Gremienarbeit koordiniert – **Demokratie-Erziehung praktisch!** Ausgewählte SV-SchülerInnen konnten im Rahmen des **Exzellenzprogramms** sogar nach Stuttgart fahren, um sich mit den **SV-SchülerInnen** der anderen Exzellenz-Schulen **auszutauschen**. Diese Möglichkeit war einmalig und wurde von den SchülerInnen und den begleitenden SV-LehrerInnen als sehr sinnvoll, bereichernd und wertschätzend wahrgenommen.

2. Runde

All diese Entwicklungen und Rückmeldungen ermutigten uns zu einer zweiten Bewerbung. Das **gesamte Kollegium** wurde zu Beginn des Schuljahres 2019-2020 in die Bewerbung **einbezogen**, indem nicht nur das Schulleitungsteam, sondern auch alle Teams in den traditionellen ersten Abteilungssitzungen die **sechs Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises** in ihren Häusern verorteten. Es entstanden jeweils große Plakate, die für alle sichtbar aushingen und bei

verschiedene/n Sitzungen immer wieder in den Blick genommen wurden, so dass die gemeinsame Zielsetzung immer präsent blieb.

2. Audit

Nach dem zweijährigen Entwicklungsprozess war das 2. Audit viel besser als gemeinsame Aufgabe in die gesamte Schulgemeinde eingebettet. Die **konsequente Entfaltung der Unterrichtsqualität** an unserer Schule und die weitere **Auffächerung eines auf Heterogenität ausgerichteten Angebots** machten uns zuversichtlich, dass wir mit unseren Stärken vor der Jury gut bestehen könnten. Da unsere **gesamte Schulentwicklung** sich an den **Kriterien des Schulpreises** orientiert hatte, konnten wir sicher sein, dass jeder genau wusste, worauf es am Tag der Tage ankam. Zunächst waren wir dann doch überrascht, dass die Jury für unmittelbar nach den Weihnachtsferien im Januar ihren Besuch ansagte. Im Nachhinein erwies sich dieser frühe Termin allerdings als sehr gut, da wir alles auf eine Karte setzen mussten. Mit vollem Elan stürzte sich die komplette Schulgemeinde in die Arbeit, um am 10. Januar 2020 **unsere Schule von ihren allerbesten Seiten** zu präsentieren. An diesem **Tag lag ein Zauber in der Luft:** gute Stimmung überall, positive Aufregung und Neugier auf die Jury. Die Jury-Mitglieder begegneten uns auf Augenhöhe, sie erwiesen sehr viel Respekt für das von unserer Schule bereits gemeinsam Erreichte. Unsere **geschlossene Team-Leistung** fand besondere Anerkennung. Alle Juroren waren begeisterungsfähig und zugewandt. Wir hatten den Eindruck, dass hier professionelle Kenner von Schule zu Besuch kamen, die sehr genau wussten, was sie taten und worauf sie ihr Augenmerk legten. Viele Gespräche mit dem Kollegium, Vertretern aller Gremien, außerschulischen Partnern und vor allem auch immer wieder mit Schülerinnen und Schülern: auf dem Gang, im Unterricht und mit den Schüler-Scouts, die die Jurymitglieder souverän durch die Gebäude führten. Es war ein **anstrengender aber sehr schöner Tag** mit einer ganz besonders **offenen Stimmung**.

Ausblick

Wir haben es geschafft. Wir sind zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen – und damit unter den 15 besten Schulen Deutschlands 2020. Darauf sind wir schon sehr stolz!

Leider fahren wir wegen der Corona-Pandemie am 20. Mai nicht nach Berlin. Wahrscheinlich wird die Preisverleihung im September 2020 nachgeholt – Aber wer weiß das schon genau in diesen Zeiten? Auch wenn unser Schulalltag momentan von Corona bestimmt wird und sich alles im Ausnahmezustand befindet, ist eines klar:

Der Schulentwicklungsprozess, der angestoßen wurde, ist noch nicht zu Ende.

Wir bleiben eine lernende Institution.

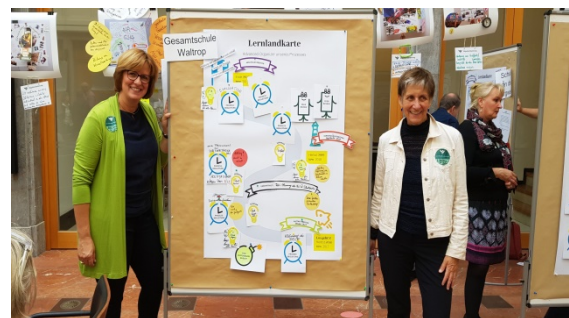
Eine Bewerbung lohnt sich auf jeden Fall.

Wir haben viel gelernt - und bleiben gespannt und in Bewegung!



Bildquelle: A. Fuhrmann

Die Struktur der 4 Jahrgangshäuser der Gesamtschule Waltrop als Kunstwerk



Bildquelle: A. Fuhrmann

Eine Lernlandkarte für die 2jährige Schulentwicklung



Bildquelle: A. Fuhrmann

Kollegen proben das kooperative Lernen



Bildquelle: A. Fuhrmann

Das Zusammenspiel der Gremien als Fundament der Schulentwicklung



Bildquelle: A. Fuhrmann

Lesetandems beim intensiven Training



Bildquelle: A. Fuhrmann

Die Leitung entwirft ein Bild der Schulentwicklung



Bildquelle: A. Fuhrmann

Verankerung der Qualitätsbereiche
in den Jahrgangshäusern



Astrid Fuhrmann, Did. Leiterin



Ulrike Waterkamp, Schulleiterin